



Europäische
Kommission



Förderung der Bedeutung von Hochschulbildung

Zusammenfassung

Bildung, Jugend,
Sport und Kultur

EUROPÄISCHE KOMMISSION

Generaldirektion für Bildung, Jugend, Sport und Kultur
Direktorat B – Jugend, Bildung und Erasmus+
Abteilung B.1 – Hochschulbildung, Hochschulen

Kontakt: Nadia Manzoni

Email: nadia.manzoni@ec.europa.eu

*Europäische Kommission
B-1049 Brüssel*

Förderung der Bedeutung von Hochschulbildung

Zusammenfassung

erstellt von:



Center for
Higher Education
Policy Studies



Hans Vossensteyn
Renze Kolster
Frans Kaiser
Jon File

Jeroen Huisman
Marco Seeber
Martina Vukasovic

Kai Muehleck
Christoph Gwosc

Haftungsausschluss

Weder die Europäische Kommission noch Personen, die in deren Namen handeln, sind für die Verwendung der nachstehenden Informationen verantwortlich.

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre
Fragen zur Europäischen Union zu finden.***

**Gebührenfreie Telefonnummer (*):
00 800 6 7 8 9 10 11**

(* Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxembourg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2018

© Europäische Union, 2018

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Die Wiederverwendungs politik von Dokumenten der Europäischen Kommission wird durch den Beschluss 2011/833/EU (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt.

Für jedwede Verwendung oder Vervielfältigung von Fotos oder anderem Material, das nicht unter das EU-Urheberrecht fällt, muss die Genehmigung direkt bei den Urheberrechtsinhabern eingeholt werden.

PDF ISBN 978-92-79-80314-7 doi 10.2766/962137 NC-04-18-220-DE-N

Bild © Quelle: istockphoto.com | Rawpixel

Zusammenfassung

Ziel und Anlage der Untersuchung

Die Wissensgesellschaften Europas benötigen Hochqualifizierte, die neben Fähigkeiten zur Innovation auch Interesse und Fähigkeiten mitbringen, gesellschaftliche Demokratie zu fördern und zu gestalten. Vor diesem Hintergrund zielt die Studie darauf ab, für ausgewählte europäische und außereuropäische Länder eine umfassende Analyse der Bedeutung von Hochschulschulbildung für die Ausbildung dieser Fähigkeiten, zu erstellen. Die Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Studie sollen die Mitgliedsstaaten der EU darin unterstützen, Maßnahmen und Instrumente zu entwickeln, mit denen sie Bedeutung der Hochschulbildung für Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Arbeitgeber und auch für die Gesellschaft stärken können.

Im Rahmen der Untersuchung wurden die folgenden Forschungsfragen bearbeitet:

- Wie definieren die Mitgliedstaaten die Bedeutung von Hochschulbildung?
- Welche politischen Instrumente setzen die Mitgliedstaaten ein, um die Bedeutung von Hochschulbildung zu fördern?
- Welche dieser nationalen politischen Instrumente sind effektiv und können als ‚good-practice-example‘ identifiziert werden?
- Welche Indikatoren besitzen Aussagekraft, um eine Bewertung der Bedeutung von Hochschulbildung vorzunehmen?
- Wie kann ein analytisches und diagnostisches Instrument aussehen, mit dem die Relevanz von Hochschulsystemen bewertet werden kann?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden eine Studie der relevanten Literatur, von Policy-Papern und Datenbanken sowie Befragungen nationaler Experten durchgeführt. Herzstück der Studie sind acht Länderfallstudien in Kanada (Ontario), Tschechische Republik, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Irland, Niederlanden und Spanien, die eine Vielzahl von Interviews mit hochschulpolitischen Stakeholdern dieser Ländern beinhalten.

Zentrale Ergebnisse

Hochschulausbildung ist dann relevant, wenn sie zur Persönlichkeitsbildung, nachhaltigen Beschäftigung und zu aktivem bürgerschaftlichen Engagement beiträgt

Die verschiedenen hochschulpolitischen Akteure definieren die Relevanz von Hochschulausbildung in unterschiedlicher Weise. Die Definitionen können sich sowohl auf die Kompetenzen individueller Studierender als auch auf ihren gesellschaftlichen Nutzen beziehen. Für die Analyse von Instrumenten und Maßnahmen, mit denen die Bedeutung von Hochschulausbildung gestärkt werden soll, wurden daher die drei Zielstellungen von Hochschulausbildung, die der Europarat benannt hat, verwendet: Persönlichkeitsbildung, nachhaltige Beschäftigung und aktives bürgerschaftliches Engagement.

Der Begriff **Persönlichkeitsbildung** bezieht sich auf die individuelle Entwicklung psychologischer, kognitiver, sozialer und moralischer Kompetenzen. In Bezug auf **nachhaltige Beschäftigung** soll Hochschulbildung zur Schaffung von Fähigkeiten beitragen, die es den Studierenden ermöglichen, eine adäquate Beschäftigung zu finden und zu erhalten. **Aktives bürgerschaftliches Engagement** umfasst die Ausbildung interkultureller Kompetenzen, bürgerschaftlichen Bewusstseins, von Demokratiebewusstseins sowie die Befähigung zu politischen Engagement. Darüber hinaus bezieht sich Bedeutung von Hochschulbildung auch auf deren verschiedenen Nutzer: Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Arbeitgeber und die Gesellschaft. Damit geht das in dieser Studie verwendete Verständnis der Relevanz von Hochschulbildung über das Konzept der Employability bzw. Beschäftigungsfähigkeit hinaus.

In europäischen Ländern haben die drei Dimensionen der Bedeutung von Hochschulbildung sowie der Nutzergruppen jeweils einen unterschiedlichen Stellenwert. Der Aspekt der **nachhaltigen Beschäftigung** erfährt dabei vor allem aus zwei Gründen besondere Aufmerksamkeit: erstens aufgrund der besonderen Betonung des Beitrags von Hochschulbildung zu Wissensökonomien. Zweitens, dass nachhaltige Beschäftigung besser gemessen werden kann als Persönlichkeitsbildung oder aktives bürgerschaftliches Engagement. In den meisten Ländern werden diese beiden Dimensionen mehr implizit behandelt, da angenommen wird, dass sie in Hochschulbildung eingebettet sind.

Die untersuchten Länder setzen eine Vielfalt von Maßnahmen zur Stärkung der Bedeutung von Hochschulbildung ein

In den acht Fallstudienländern werden verschiedenste Maßnahmen zur Stärkung der Bedeutung von Hochschulbildung eingesetzt. Im Rahmen der Untersuchung wurden vier Kategorien gebildet, mit denen diese Maßnahmen klassifiziert wurden: Regulation, Finanzierung, Organisation und Information.

Persönlichkeitsbildung

Maßnahmen, mit Bezug zu die Wichtigkeit der Persönlichkeitsentwicklung, werden häufiger implizit als explizit gestaltet. Explizite Maßnahmen umfassen die Aufnahme der Persönlichkeitsbildung als Lernziel in Studiengängen (**Regulation**), finanzielle Unterstützung für Studierende aus unterrepräsentierten Gruppen mit dem Ziel Chancengleichheit beim Zugang zu Hochschulbildung zu gewährleisten (**Finanzierung**), psychologische Beratung und Unterstützung für Studierende (**Organisation**) sowie Erhebungen zur Zufriedenheit und zum bürgerschaftlichen Engagement von Studierenden (**Information**).

Nachhaltige Beschäftigung

In den meisten Ländern erhält die Zielstellung ‚nachhaltige Beschäftigung‘ besondere Aufmerksamkeit. Hier werden insbesondere Finanzierungs- und Regulationsmaßnahmen eingesetzt. Verschiedene Gesetze und Verordnungen zielen darauf ab, die Abstimmung zwischen dem Bildungssystem und dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Dies geschieht quantitativ durch eine Anpassung der Zahl der Studienplätze an die erwarteten Personalbedarfe von Beschäftigungssystemen. Daneben findet in ausgewählten Bereichen des Hochschulsystems auch eine qualitative Anpassung der Lernziele an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes statt. Zudem wurden Kriterien für nachhaltige Beschäftigung explizit in Bestimmungen zur Qualitätssicherung aufgenommen. Zu den typischen **Finanzierungsinstrumenten**, mit denen nachhaltige Beschäftigung gefördert wird, gehören:

- Eine leistungsorientierte Finanzierung, die auf die Zahl der Graduierten und adäquat beschäftigten Absolventinnen und Absolventen Bezug nimmt
- Stipendien und Studienkredite, mit denen Studieninteressierte dazu motiviert werden sollen, ein Studium in ausgewählten Studiengängen aufzunehmen
- Strategische Investitionen, die Qualitäts- und Beschäftigungskriterien berücksichtigen

Zu den **organisatorischen Maßnahmen**, mit denen die Förderung einer nachhaltigen Beschäftigung unterstützt wird, gehören die Einrichtung von Career Centers, die Einbindung von Arbeitgebern in den Beirat von Studiengängen oder Akkreditierungsverfahren, das Angebot neuer Arten von Studienabschlüssen sowie die Regulation des Zugang spezifischer Zielgruppen. Befragungen von Studierenden, Absolventen/innen sowie von Arbeitgebern, die sich mit Beschäftigungsfähigkeit auseinandersetzen, werden als **Informationsmaßnahmen** eingesetzt. Darüber hinaus verfügen Informationsplattformen, mit denen die Studienwahl unterstützt werden soll, immer häufiger über Daten zur Beschäftigung von Absolventinnen und Absolventen und die erwarteten Beschäftigungschancen für die verschiedenen Studiengänge.

Aktives bürgerschaftliches Engagement

Aktives bürgerschaftliches Engagement wird zumeist durch Regulations- und Finanzierungsmaßnahmen gefördert. **Regulationsinstrumente** sind dabei zumeist:

- Die Verpflichtung der Hochschulen, Studierenden Fähigkeiten für ein aktives bürgerschaftliches Engagement zu vermitteln
- Die Förderung studentischer Mitbestimmung in den Hochschulen
- Anreize für die Einrichtung flexibler Curricula, die es den Studierenden ermöglichen, sich bürgerschaftlich zu engagieren

Typische **finanzielle Förderungen** in diesem Bereich sind:

- Finanzielle Unterstützung für Maßnahmen zur Ausweitung des Zugangs zur Hochschulbildung, insbesondere für Studierende mit einer niedrigeren sozialen Herkunft
- Finanzierungsinstrumente, mit denen der Erwerb von Credit Points im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements anerkannt und belohnt wird.

Maßnahmen der Kategorie **Organisation** spielen hier nur eine untergeordnete Rolle. In den Fallstudien konnte lediglich in Irland die „Campus Engage-Initiative“ ausgemacht werden, die Studierende fördert, sich im Rahmen extra-curricularer Aktivitäten für lokale Organisationen zu engagieren. Zu den **Informationsmaßnahmen** gehören Befragungen von Studierenden, die ihr bürgerschaftliches Engagement und dessen Einfluss auf ihre sozialen Werte messen.

Es existiert nur wenig Wissen über die Wirkung und Wirksamkeit von Maßnahmen, mit denen die Relevanz von Hochschulbildung gefördert werden soll

In den acht Fallstudien-Ländern existiert nur ein begrenztes Wissen über Wirksamkeit von Maßnahmen, mit denen die Relevanz der Hochschulbildung gefördert werden soll. In den meisten Ländern werden diese Maßnahmen weder systematisch evaluiert noch anderweitig beobachtet/überwacht. Die wenigen Evaluationsstudien setzen sich häufiger mit der Implementation der Maßnahmen als mit den erzielten Ergebnissen auseinander. Dennoch finden sich in den durchgeführten Stakeholder-Interviews Hinweise darauf, dass:

- Informationen zur Beschäftigungslage/zum Arbeitsmarkt ermöglichen es den Studierenden, bessere Studienwahlentscheidungen zu treffen (Spanien)
- Zusätzliche finanzielle Mittel können dazu beitragen, die Attraktivität von MINT Studiengängen bei weiblichen Studierenden zu steigern (Deutschland)
- Die Ausrichtung von Teilzeitstudiengängen für Arbeitslose erhöht deren Beschäftigungsfähigkeit (Irland)
- Die Einführung von Kurzzeitstudiengängen (s.g. ‚associate degrees‘) und von besonderen Exzellenzangeboten für begabte Studierende hat positive Effekte auf alle drei Relevanzdimensionen (Niederlande).
- Ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit hat ein größeres Bewusstsein bezüglich dessen Bedeutung und entsprechende Aktivitäten gefördert (Frankreich)

Um verbessertes Wissen über die Effektivität der eingesetzten politischen Instrumente sowie über die Ursachen ihres Erfolges beziehungsweise Misserfolges zu erhalten, sind mehr Evaluationen notwendig. Auf der Grundlage der gegenwärtigen Datenlage können wir schlussfolgern, dass:

- die Gestaltung von Maßnahmen und Instrumente auf die spezifischen Gegebenheiten des nationalen Kontext Bezug nehmen sollte.
- die Entscheidung darüber, ob Maßnahmen eher auf nationaler oder auf institutioneller Ebene entwickelt werden, sorgfältig abgewogen werden sollte.
- die Integration relevanter Akteure in die Gestaltung von Maßnahmen deren Wirksamkeit verbessert.

Für die Bewertung der Bedeutung von Hochschulbildung werden in Europa viele Indikatoren genutzt. Allerdings sind die Informationen nur verstreut zu finden, sind einem Großteil der Stakeholder nicht bekannt und werden nur selten genutzt

Es stehen **bereits viele Indikatoren zur Verfügung**, die einen Einblick in die Bedeutung von Hochschulbildung geben können. Im Hinblick auf die verfügbaren Daten können die folgenden Schlussfolgerungen getroffen werden:

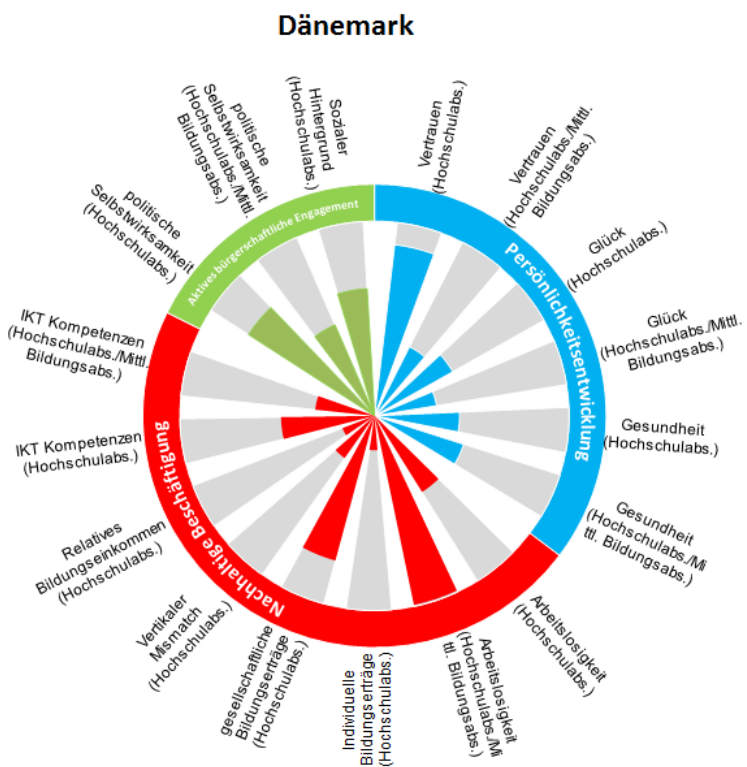
- Viele der verfügbaren Indikatoren, die für die Messung der Bedeutung von Hochschulbildung eingesetzt werden können, werden nicht regelmäßig und/oder nur für einen begrenzten geographischen Bereich erhoben. Zeitreihenanalysen oder internationale Vergleiche können daher nicht durchgeführt werden.
- Insbesondere im Bereich der nachhaltigen Beschäftigung zeigt sich ein Mangel an Indikatoren, die wesentliche Aspekte dieser Dimensionen messen. Dazu gehören unter anderem Daten zum Übergang Hochschule-Arbeitsmarkt, Berufsverläufe von Absolventen, Unstimmigkeiten zwischen ausgebildeten und nachgefragten Fähigkeiten und Kompetenzen (skill mismatch) oder die Erwartungen von Arbeitgebern sowie Absolventinnen und Absolventen.
- In einigen Ländern werden Daten zur Persönlichkeitsbildung – wie zum Beispiel Glück, Gesundheit, Vertrauen oder Motivation – erhoben. Allerdings ist das Wissen wichtiger Stakeholder über diese Daten begrenzt.
- Insgesamt vermittelt viele Indikatoren einen Einblick in die Leistungsfähigkeit eines Hochschulsystems. Sie lassen allerdings kaum kausale Aussagen über den gesellschaftlichen Einfluss von Hochschulbildung zu.

Ein Diagnosetool kann die Bedeutung der Hochschulbildung transparent darstellen und die politische Debatte unterstützen

Im Rahmen der Untersuchung wurden ‚Country Score Cards‘ entwickelt. Dabei handelt es sich um ein analytisches und diagnostisches Instrument, das auf einer Seite einen Überblick darüber verschafft, welche Maßnahmen ein Land für die Förderung der Relevanz von Hochschulbildung gegenwärtig einsetzt.

Diese Country Score Cards enthalten die folgenden Informationen:

- Zentrale Merkmale des Hochschulwesens (Zahl der Erststudierenden, Zahl der Hochschulabschlüsse, Bildungsausgaben)
- Die wichtigsten eingesetzten politischen Maßnahmen aus den Bereichen Regulation, Finanzierung, Organisation und Information
- Eine Auswahl valider und vergleichbarer Indikatoren für jede der Relevanzdimensionen



Ungeachtet der begrenzten Aussagekraft der genutzten Indikatoren – die zum Beispiel durch die geringe Verfügbarkeit robuster und reliabler Zeitreihen bedingt ist und die

Schwierigkeiten, kausale Zusammenhänge zu finden – lassen die durch die Indikatoren gewonnenen Einsichten darauf schließen, dass Hochschulbildung positive Effekte hat. Das Kompetenzniveau sowie individuelle und soziale Erträge korrelieren positiv mit Hochschulbildung und erscheinen als gute Messgrößen für ihre Relevanz.

Im Rahmen der ‚Country Score Cards‘ präsentieren **Raddiagramme** einen Satz ausgewählter Indikatoren. Diese sollen dazu dienen, die Arbeit politischer Entscheidungsträger zu unterstützen. Für die Darstellung der Persönlichkeitsbildung wurden die folgenden Indikatoren verwendet: Ausmaß des Vertrauens in andere, Glück und Einschätzung der eigenen Gesundheit. Nachhaltige Beschäftigung wird dargestellt durch: Arbeitslosigkeit, individuelle und öffentliche Erträge, relatives Einkommen, vertikales Mismatch des beruflichen Status und erworbener Qualifikation sowie die Verteilung von IKT-Kompetenzen. Für die Darstellung des aktiven bürgerschaftlichen Engagements wurden als Indikatoren die politische Selbstwirksamkeit sowie der soziale Hintergrund der Studierenden ausgewählt.

Empfehlungen

Auf der Grundlage der Untersuchungsergebnisse können die folgenden Empfehlungen für politische Entscheidungsträger auf der nationalen und der EU-Ebene, die sich mit der Förderung der Bedeutung von Hochschulbildung beschäftigen, gemacht werden.

Regierungen sollten klarere Maßnahmenpakete entwickeln, mit denen eine größere Bedeutung der Hochschulbildung erreicht werden soll

Der Großteil der politischen Entscheidungsträger in allen der acht Länderfallstudien stimmt darin überein, dass Hochschulbildung für die Aspekte Persönlichkeitsbildung, nachhaltige Beschäftigung und aktives bürgerschaftliches Engagement von Bedeutung ist. Dennoch sind in den meisten Ländern explizite Maßnahmen nur in dem Bereich nachhaltige Beschäftigung zu finden. Maßnahmen zur Förderung der Persönlichkeitsbildung und des aktiven bürgerschaftlichen Engagements sind eher implizit. Die folgenden Vorschläge können dazu beitragen, dass Maßnahmen zur Förderung der Bedeutung von Hochschulbildung deutlicher werden:

- Die jeweiligen nationalen Maßnahmenpakete sollten die drei Dimensionen, für die Hochschulbildung relevant ist, in einem ausgewogenen Verhältnis adressieren.
- Regierungen sollten in ihrer Kommunikation klare Definitionen der Relevanzdimensionen verwenden. Diese sollten die Zielstellungen, die als wichtig erachtet werden sowie eine Begründung für ihre Auswahl beinhalten.
- Die Rollen der verschiedenen Stakeholder sollten in den beschlossenen Maßnahmen klar definiert werden.

In den durchgeführten Fallstudien ließen sich einige Beispiele praktikabler Maßnahmen finden, die nationale Regierungen als Beispiele für die Entwicklung ihrer eigenen Maßnahmen nutzen können.

Nachhaltige Beschäftigung

- Die Bereitstellung von zusätzlichen Finanzmitteln für Studiengänge, in denen Fachkräfte ausgebildet werden, die auf dem Arbeitsmarkt knapp sind.
- Die Durchführung von Arbeitgeber- und Absolventenumfragen zur Beobachtung des Absolventenarbeitsmarktes
- Die Einbindung von Arbeitsmarktvertretern in Beiräte von Studiengängen und in der Qualitätssicherung
- Die Einrichtung oder Verbesserung von Karriereberatung für Studierende

Persönlichkeitsbildung

- Zielgerichtete Förderung von unterrepräsentierten Gruppen
- Explizite Einbindung von Persönlichkeitsbildung als Lernziel in Studiengängen

- Messen der Persönlichkeitsbildung in den Studierendenevaluationen

Aktives Bürgerschaftliches Engagement

- Vergabe von Leistungspunkten für extra-curriculare Aktivitäten, Vorkenntnisse und nicht-formales Lernen
- Messen des aktiven bürgerschaftlichen Engagements in den Studierendenevaluationen

Datenerhebungen zur Wirksamkeit von Maßnahmen zur Förderung der Relevanz von Hochschulbildung unterstützen; Erfolgreiche Maßnahmen überwachen, kommunizieren oder übernehmen

Zur Stärkung der Nutzung von Instrumenten für die Evaluation und Überwachung politischer Maßnahmen, wird der Europäischen Kommission und den nationalen Regierungen Folgendes empfohlen:

- Die Initiierung national und international vergleichender Studien zur Wirksamkeit und Einfluss von Maßnahmen zur Förderung der Bedeutung von Hochschulbildung;
- Die Verknüpfung der Relevanz-Agenda mit weiteren hochschulpolitischen Bereichen, wie zum Beispiel Modernisierung, Qualitätssicherung und Internationalisierung;
- Die Nutzung von Good-Practice-Beispielen um nationale Maßnahmen anzuregen;
 - Die Einführung obligatorischer Evaluationen nationaler Maßnahmen (Dänemark und Niederlande);
 - Die Verwendung von Indikatoren, die alle drei Relevanzdimensionen adressieren (Deutschland: adäquate Beschäftigung von Absolventen, Zufriedenheit von Absolventen und Arbeitgebern);
 - Die Einrichtung von zentralen Studienportalen, die objektive und erfahrungsbasierte Informationen zu Studiengängen zur Verfügung stellen (Studiekeuze 123 in den Niederlanden)

Regierungen wie auch die Europäische Kommission sollten die Erhebung von robusteren Daten zur Relevanz von Hochschulbildung unterstützen

Dabei sind koordinierte Handlungen erstrebenswert, die über nationale Grenzen hinweg ein solideres Wissen auf der Grundlage gemeinschaftlich definierter Relevanzindikatoren schaffen.

Nationale Regierungen sollten Daten systematisch auf der Grundlage von Indikatoren erheben, die international verwendet werden, anerkannt sind und Ergebnisse darstellen können.

- Ein stetiger Austausch zwischen Entscheidungsträgern, Praktikern, statistischen Ämtern und anderen Datenlieferanten auf europäischer und nationaler Ebene kann zu einer Verbesserung des Wissens über die verfügbaren Daten und deren Qualität führen.
- Die Europäische Kommission und nationale Regierungen sollten stärker international vergleichende Studien fördern, mit denen die Wissensbasis bezüglich der Relevanzdimensionen von Hochschulbildung ausgebaut wird. Untersuchungen wie die jüngste Initiative des Europäischen Rates die Berufsverläufe von Absolventen zu erheben, u.a. in der Pilot-Studie zu einer europaweiten Umfrage unter Absolventen (EUROGRADUATE) stellen dabei vielversprechende Maßnahmen dar.
- Das in dieser Studie entwickelte analytische und diagnostische Instrument stellt einen brauchbaren Startpunkt für die systematische Erfassung von Relevanz-Indikatoren dar und kann auch als Input für eine qualitativ orientierte Policy-Debatte über die Bedeutung von Hochschulbildung dienen.
- Im Zusammenhang damit sollten nationale Regierungen dazu ermutigt werden, bereits existierende Indikatoren zur Persönlichkeitsbildung und zum aktiven bürgerschaftlichen Engagement zu nutzen, wie z.B. das Vertrauen in Andere, Glück, politische Selbstwirksamkeit sowie der soziale Hintergrund der Studierenden.

- Die Europäische Kommission und die Mitgliedsstaaten sollten die statischen Indikatoren mit Intensivfallstudien ergänzen, um so das Wissen über den Zusammenhang von Hochschulbildung und deren Ergebnisse zu verbessern.

Auf der nationalen Ebene sollten diese Empfehlungen nach und nach eingeführt und an die jeweiligen nationalen Kontexte angepasst werden.

WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

Kostenlose Veröffentlichungen:

- Einzelexemplar:
über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- mehrere Exemplare/Poster/Karten:
from bei den Vertretungen der Europäischen Union (http://ec.europa.eu/represent_de.htm), bei den Delegationen in Ländern außerhalb der Europäischen Union (http://eeas.europa.eu/delegations/index_de.htm), über den Dienst Europe Direct (http://europa.eu/europedirect/index_de.htm) oder unter der gebührenfreien Rufnummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (*).

(*). The Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

